

Pressemitteilung

Seite 1 von 2
Berlin, 18.05.2015



Christliche Krankenhäuser
in Deutschland

Zukunftsweisend menschlich.

Referentenentwurf zum Krankenhausstrukturgesetz: Mehr Qualität durch weniger Krankenhäuser und weniger Leistungen!?

Aus Sicht der Christlichen Krankenhäuser bleibt der Referentenentwurf des Krankenhaus-Strukturgesetzes hinter den Erfordernissen zurück und verschärft die Probleme der Krankenhäuser. Insbesondere das fundamentale Problem der unzureichenden Investitionsfinanzierung bleibt ungelöst. Die programmatische Stärkung der Qualitätsorientierung ist gut gemeint. Unter den vorgesehenen Rahmen- und Finanzierungsbedingungen wird sie aber keine Wirkung zeigen können.

„Wenn es künftig um die Sicherstellung einer nicht nur bedarfsorientierten, sondern auch qualitativ hochwertigen, patientenorientierten Krankenhausversorgung gehen soll, sind die christlichen Krankenhäuser aus Überzeugung dabei“, so der Vorsitzende des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV), Christoph Radbruch, „aber dann müssen dafür auch die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Wenn jedoch Investitionsmittel fehlen, um bauliche Voraussetzungen für effizientere Betriebsabläufe zu schaffen und Krankenhäuser mit modernen medizinischen Geräten auszustatten, wenn außerdem eine Refinanzierung der steigenden Personalkosten nicht sichergestellt ist, wie sollen Kliniken dann ihre Qualität halten und noch weiter steigern?“

„Die demografische Entwicklung wird bei der notwendigen Neugestaltung der Mengensteuerung leider völlig ausgeblendet“, stellt der stellvertretende Vorsitzende des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (KKVD), Ingo Morell, fest. „Dass zusätzlich vereinbarte Leistungen nicht mehr automatisch bei allen Kliniken zu kollektiven Vergütungsabsenkungen führen sollen, ist richtig. Leistungssteigerungen infolge von medizinisch-technischen Innovationen oder demografisch bedingten Effekten aber müssen regulär finanziert und dürfen nicht mit Abschlägen belegt werden.“

Der Gesetzentwurf sieht ein Pflegeförderprogramm vor, das gezielt der „Pflege am Bett“ zugutekommen soll. Für eine spürbare Verbesserung der Situation ist das Fördervolumen allerdings viel zu gering bemessen. Bei anhaltender Unterfinanzierung und unvermindertem Einsparndruck werden die positiven Effekte jedoch binnen kurzem wieder aufgezehrt sein.

Ansprechpartner
Norbert Groß
Verbandsdirektor DEKV
E-Mail: gross@dekv.de
Bernadette Rümmelin
Geschäftsführerin KKVD
E-Mail: bernadette.ruemmelin@caritas.de

DEKV Deutscher Evangelischer Krankenhausverband e.V.
Invalidenstraße 29 | 10115 Berlin
Telefon: 030. 80 19 86 - 0
Fax: 030. 80 19 86 - 22
E-Mail: info@dekv.de
www.dekv.de

KKVD Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e.V.
Reinhardtstraße 13 | 10117 Berlin
Telefon: 030. 28 44 47 30
Fax: 030. 28 44 47 33
E-Mail: kkvd@caritas.de
www.kkvd.de



Die Fachverbände von Caritas und Diakonie

Unter dem Label Christliche Krankenhäuser in Deutschland (CKiD) vertreten der Deutsche Evangelische Krankenhausverband (DEKV) und der Katholische Krankenhausverband Deutschlands (KKVD) rund 640 Krankenhäuser und Kliniken. Jedes dritte deutsche Krankenhaus wird in konfessioneller Trägerschaft geführt. Rund 270.000 Beschäftigte versorgen im Jahr über sechs Millionen Patienten. Mit rund 32.000 Ausbildungsplätzen leisten die christlichen Krankenhäuser einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Ausbildung in den Pflegeberufen.

Christliche Krankenhäuser in Deutschland
www.christliche-krankenhaeuser.de

Pressemitteilung

Seite 2 von 2
Berlin, 18.05.2015



Christliche Krankenhäuser
in Deutschland

Zukunftsweisend menschlich.

Krankenhäuser werden künftig Qualitätsvorgaben erfüllen müssen, um weiterhin an der Versorgung teilnehmen zu können. Sofern es sich dabei um mit entsprechenden Vorhaltekosten verbundene strukturelle Anforderungen handelt, stellt sich mit neuer Schärfe die Frage der Finanzierung. Die CKiD sehen hier erhebliche Probleme v. a. auf Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung, insbesondere in dünn besiedelten Regionen, zukommen.

Statt eines Konzeptes zum Abbau des Investitionsstaus und einer Verbesserung der Investitionsfinanzierung sieht der Gesetzentwurf lediglich die Einrichtung eines Strukturfonds zur Umwandlung und zum Abbau von stationären Behandlungskapazitäten vor, z.B. zugunsten von Hospizen und Pflegeheimen. Zweck dieses mit bis zu 500 Mio. Euro ausgestatteten Strukturfonds, welche von den Ländern allerdings nur in Anspruch genommen werden können, wenn sie Mittel in gleicher Höhe beisteuern, ist die Verbesserung von Versorgungsstrukturen und die Förderung des Abbaus von Überkapazitäten, die Konzentration von Krankenhausstandorten und die Umwandlung von Krankenhäusern in „nicht akutstationäre lokale Versorgungseinrichtungen“.

Deutlicher kann kaum zum Ausdruck kommen, auf was für eine „Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung“ das geplante Gesetz abzielt. Es soll befördern, was Wettbewerb und Kostendruck bisher nicht im erwünschten Ausmaß bewirkt haben: die Schließung von Krankenhäusern und Abteilungen. Zweifel sind angebracht, inwieweit das wirklich der „Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, patientenorientierten Versorgung“ dient.

Die Stellungnahme der CKiD zum KHSG finden Sie [< hier >](#).

Christliche Krankenhäuser in Deutschland (CKiD)
www.christliche-krankenhaeuser.de

Ansprechpartner

Norbert Groß
Verbandsdirektor DEKV
E-Mail: gross@dekv.de

Bernadette Rummelin
Geschäftsführerin KKVD
E-Mail: bernadette.ruemmelin@caritas.de

DEKV Deutscher Evangelischer Krankenhausverband e.V.

Invalidenstraße 29 | 10115 Berlin
Telefon: 030. 80 19 86 - 0
Fax: 030. 80 19 86 - 22
E-Mail: info@dekv.de
www.dekv.de

KKVD Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e.V.

Reinhardtstraße 13 | 10117 Berlin
Telefon: 030. 28 44 47 30
Fax: 030. 28 44 47 33
E-Mail: kkvd@caritas.de
www.kkvd.de



Die Fachverbände von Caritas und Diakonie

Unter dem Label Christliche Krankenhäuser in Deutschland (CKiD) vertreten der Deutsche Evangelische Krankenhausverband (DEKV) und der Katholische Krankenhausverband Deutschlands (KKVD) rund 640 Krankenhäuser und Kliniken. Jedes dritte deutsche Krankenhaus wird in konfessioneller Trägerschaft geführt. Rund 270.000 Beschäftigte versorgen im Jahr über sechs Millionen Patienten. Mit rund 32.000 Ausbildungsplätzen leisten die christlichen Krankenhäuser einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Ausbildung in den Pflegeberufen.

Christliche Krankenhäuser in Deutschland
www.christliche-krankenhaeuser.de